

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Infektionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 87.

Marienberg, Freitag, den 30. Oktober.

1914.

Amtliches.

Marienberg, den 28. Oktober 1914.

Terminkalender.

Donnerstag, den 5. November d. Js. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 14. September d. Js., J. Nr. 2. 1933, betreffend die Anbringung der Entlüftungsröhre an den Hochbehältern der Wasserleitungen.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Winter.

Um die Wahrheit über die zahlreich gemeldeten Gewalttätigkeiten der belgischen Behörden und der belgischen Bevölkerung gegen Leben, Leib und Eigentum Deutscher festzustellen, beabsichtige ich, den abschriftlich beifolgenden Aufruf zu erlassen. Ich beehre mich zu ersuchen, mich bei der beabsichtigten Tatsachenermittlung, die für künftige Verhandlungen mit der königlich belgischen Regierung von großer Wichtigkeit sein kann, nach Kräften unterstützen zu wollen, insbesondere für möglichste Verbreitung des Aufrufs zu sorgen und die zuständigen Behörden gefälligst anzuweisen, daß sie die Bekundungen der sich meldenden Beteiligten oder Augenzeugen entgegennehmen. Im Interesse der Wahrheitsermittlung dürfte es sich empfehlen, die Vernehmungen tunlichst durch höhere Beamte vornehmen zu lassen, sowie Anordnungen zu treffen, daß die Aussagen, soweit dies nach dortigem Recht zulässig erscheint, durch eidstattliche Versicherungen bekräftigt werden.

Für eine beschleunigte Mitteilung der Vernehmungsprotokolle an das Reichsamt des Innern würde ich besonders dankbar sein.

Berlin, den 16. August 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

(I. M. 780.) gez.: Delbrück.
An sämtliche Bundesregierungen.

Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Bekundungen zu beauftragen und

die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillige Folge leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
gez.: Delbrück.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 26. August 1914 - I. M. 1001 - beehre ich mich mitzuteilen, daß ich den Reichskommissar, Herrn Ministerialdirektor a. D. Just, ersucht habe, die bisher auf die Feststellung belgischer Gewalttätigkeiten beschränkten Erörterungen auch auf die Gewalttätigkeiten auszudehnen, die in den übrigen feindlichen Ländern von Zivilbehörden oder der Bevölkerung gegen deutsche Zivilpersonen verübt worden sind. Ferner habe ich mich auf Wunsch der k. und k. Oesterreich-Ungarischen Botschaft einverstanden erklärt, daß er gegebenenfalls auch Gewalttätigkeiten in den Kreis der Erörterung aufnimmt, die gegen österreich-ungarische Staatsangehörige im feindlichen Ausland verübt worden sind. Ich darf die ergebenste Bitte aussprechen, den Reichskommissar, der jetzt die Bezeichnung „Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland“ führt, die bisher gewährte Unterstützung auch bei Ausführung dieses erweiterten Auftrags nicht zu versagen.

Berlin, den 2. Oktober 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

(I. M. 1521.) gez.: Delbrück.
An den Herrn Minister des Innern.

Festsetzung der Ortslöhne und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

Da durch Bundesratsverordnung vom 4. September 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 396) die Frist, für welche die erstmalige Festsetzung der Ortslöhne im ganzen Reiche gilt (§ 151 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung) bis zum 31. Dezember 1915 verlängert worden ist, bleibt die durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsamts vom 24. Oktober 1913 (Regierungsamtsblatt Seite 292) erfolgte Festsetzung des Ortslohnes und die durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsamts vom 2. Dezember 1912 (Reg. Amtsbl. Seite 473) erfolgte Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter auch für das Jahr 1915 wirksam.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1914.

Königliches Oberverwaltungsamt.

Der Vorsitzende

J. B. gez.: Springorum

Frankfurt a. M., den 15. Oktober 1914.

Angehörige feindlicher Staaten sollen auch nach Ausbruch des Krieges bei einzelnen Vereinen und Gesellschaften in ihrer Stellung als Vorstandsmitglieder oder in ähnlicher Stellung verblieben sein und an den Vorstandssitzungen und Geschäfts erledigungen auch dann teilgenommen haben, wenn es sich um Gegenstände handelte, die das allgemeine Wohl des Landes berührten und deren Kenntnis für das feindliche Ausland von Wichtigkeit sein konnte.

Um in diese Verhältnisse für die Dauer des Kriegeszustandes den erforderlichen Einblick zu gewinnen, ordne ich hiermit an:

Sämtliche Vereine und Gesellschaften, insbesondere auch Aktiengesellschaften m. b. H., bei denen Angehörige feindlicher Staaten als Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Aufsichtsrats oder Geschäftsführer bestellt sind, haben, soweit sie im Korpsbezirk des 18. Armeekorps ihren Sitz haben oder ihr Geschäft betreiben, binnen einer Woche nach Bekanntgabe dieser Verfügung dem Stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M., Untermainkai 19 ein Verzeichnis dieser Mitglieder bzw. Geschäftsführer einzureichen.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung unterliegt der Strafvorschrift des § 9 Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

XVIII. Armeekorps. Stellv. Generalkommando.

Der kommandierende General

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Frankfurt a. M., den 26. Oktober 1914.

Beim Entladen von Kohlenwagen haben sich an zwei Stellen, von denen eine im Korpsbezirk, je 2 geladene französische bzw. englische Granaten gefunden. Alle Kohleninteressenten werden aufgefordert, Borkommissionen, denen zweifellos verbretcherische Absichten zu Grunde liegen, durch sorgfältige Inspektion ihrer Auslader usw. ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken, damit Unglücksfällen vorgebeugt wird.

Stellv. Generalkommando XVIII. Armeekorps.

Regelung des polizeilichen Meldewesens im Kreise Oberwesterwald.

Polizei-Verordnung

betr. das Meldewesen für Fremde in Privatwohnungen im Kreise Oberwesterwald.

Auf Grund des § 6 der königlichen Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Dezember 1867 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Kreis-ausschusses für den Kreis Oberwesterwald folgende Polizeiverordnung erlassen:

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

69

„Denke nur, der junge Marquis de Luffac ist in der Nähe von Paris mit seinem Auto verunglückt —“

„O — und ist er verletzt?“

„Zum Glück nicht schwer, aber — seine Gemahlin soll tödlich verletzt sein.“

„Seine — Gemahlin!“ wiederholte die junge Frau träumerisch. „Wenn er sie liebt —“

„Glaube doch das nicht, Kind!“ unterbrach Lynken sie kurz. „Es ist eine — Konventionsehe gewesen. Der junge Herr hatte sich etwas zu stark mit einer Dame vom Ballett engagiert und so schritt sein Papa ein und machte der Sache dadurch ein Ende, daß er dem Herrn Sohn den Brotkorb etwas höher hängte. Als seine „Dame“ sah, daß die Louissdor nicht mehr so reichlich in ihre stets leere Börse rollten, gab sie ihrem angebeteten Gustave oder Gaston kurzerhand den Lauspaß; na und der junge Herr seinerseits, in die Enge getrieben, fügte sich und heiratete eine Witomtesse de St. Schön und jung soll sie nicht sein, aber dafür von uraltem Adel und Millionärin.“

„Ja, wieso weißt Du denn das alles und warum hast Du mir nichts davon erzählt?“

„In meinem Klub sprach man davon und erzählt habe ich Dir die Geschichte darum nicht, weil ich sie gleich darauf vergessen. Diese Notiz erinnerte mich erst daran. Sieh, Kind, daß ich damals recht hatte, Dich vor dem Marquis zu warnen? Ich hatte den ganzen Menschen kennen gelernt und wußte deshalb, daß auf ihn kein Verlaß wäre.“

„Ja, ja, Robert, Du allein warst stets mein treuester, edelster und uneigennützigster Freund!“

„hm, ich weiß nicht, ob ich auf letztere schöne Eigenschaft Anspruch erheben darf, denn, im Grunde genommen —“

„O, Du!“ unterbrach sie ihn lachend. „Wenn Du mich nur necken kannst!“

„Was sich liebt, das meißt sich,“ entgegnete er pathetisch, dabei nach ihrer Hand haltend und sie innig küßend. —

Drei Tage später sprach Erwin im Lynkenschen Palais vor, wo man ihn mit jener echten Lebenswürdigkeit, die nur wahrhaft edlen Menschen eigen ist, empfing, ihm aber auch zugleich freundliche Vorwürfe über sein langes Stillschweigen machte.

„Und wie befindest Du Dich heute?“

„Danke, Frau Baronin — sie ist — ihre Gesundheit ist leider seit letztem Herbst eine recht schwankende — sie sieht blaß aus —“

„Was man aber auch von Ihnen, lieber junger Freund, sagen kann,“ meinte Herr von Lynken; oder sind Sie vielleicht von der allerdings großen Kälte etwas angegriffen?“

„So? Bläß sehe ich aus? Nun ja, vielleicht macht es auch diese sehr frühe Temperatur.“

„Also, jetzt erzählen Sie uns das Neueste und Interessanteste aus London! Sie sehen mich ganz Aug' und Ohr.“

„Was? Neugierig ist sie gar nicht, meine kleine Frau da? Wahrscheinlich bildet sie sich sogar ein, daß Sie, nur um ihr Londoner Neugierigen zu bringen, uns die Ehre Ihres Besuches schenken,“ scherzte Lynken.

„Zuerst kam ich wohl nur aus dem Grunde, um mich nach Ihrem und der Frau Baronin Befinden zu erkundigen, dann freilich auch, um Ihnen das Allerneueste mitzuteilen.“

„Und das wäre?“ rief Dora, wirklich neugierig werdend.

„Meine Verlobung mit Jane Person.“

„Dora freute sich wie ein Kind, das unermutet etwas Süßes besichert erhalten hat.“

„Wirklich? O, wie mich das herzlich freut, empfangen Sie meine allerinnigsten Glückwünsche!“ Mit diesen Worten eilte sie auf Erwin zu und reichte ihm die Hände dar, welche er beinahe andächtig küßte.

„Daß auch ich Ihnen nichts Böses wünsche, können Sie sich denken. Viel Glück junger Freund! Diese Miß Jane hat mir sehr gut gefallen,“ kam auch Baron Lynken heran.

„Ja, und wissen Sie, daß die reizende Jane Sie längst liebte?“ flüsterte Dora ihm geheimnisvoll ins Ohr. „Ge-

agt hat sie es mir freilich nicht, aber wir Frauen verstehen uns auch ohne Worte.“

„Und wie denken Sie sich nun Ihre Zukunft? Werden Sie ständig in England bleiben?“

„Nein, Herr Baron, ich werde hier in Wien eine Stellung annehmen, um in der Nähe meiner — Mutter zu sein.“

„Ach, das ist ja reizend! Dann werden Jane und ich oft beisammen sein —“

„Wofür ich Ihnen innig danke. Um so schneller wird Jane sich hier heimisch fühlen.“

„Das würde sie auch ohne mich — durch die Liebe ihres Gatten. Es ist Frauenlos, dem Mann zu folgen, wohin er uns führt —“

„Das Weib gehört zum Mann,“ sagte nicht so seine arme Mutter erst vor kurzem?“

„Jane soll nie bereuen, um meinwillen Eltern, Freunde und Heimat verlassen zu haben, denn ich will ihr alles durch meine Liebe ersetzen,“ entgegnete er ernst.

Zu seiner freudigen Überraschung versprach Baron von Lynken dem jungen Mann, mit Dora zur Vermählungsfeier kommen zu wollen.

„Wie, Sie wollen diese Reise nicht scheuen, Herr Baron? Welch eine Freude für meine Jane und für mich! Denn meine Mama ist zu lebend, als daß wir von ihr die Strapazen einer längeren Eisenbahnfahrt verlangen könnten.“

„Das ist gewiß traurig für beide Teile. Sie sind ihr Einziger und sie liebt diesen Einzigen so sehr.“

„Mein Gott,“ dachte Erwin, „wenn man den wahren Grund ihrer Abhaltung wüßte!“

203, 19

Dann kam das Gespräch auf Mary Harrison und Erwin erzählte von den Erfolgen, deren sich die junge Dame seit jenem Konzert im Vorjahre zu erfreuen habe, und von einem Gerüchte, das ihren Namen mit demjenigen eines jungen Mannes, des Sohnes einer vornehmen Londoner Familie in nahe Verbindung brachte.

„Ich würde ihr ein schönes Glück wünschen, das sie sich durch ein Leben voller Bitternisse und Entbehrungen, voll Kämpfe und Enttäuschungen gewiß verdient hätte.“

§ 1. Zimmervermieter und alle Personen, welche Fremden, wenn auch vorübergehend, bei sich aufnehmen, sind während der Dauer des gegenwärtigen Kriegszustandes verpflichtet, diese Fremden sofort, spätestens aber innerhalb 12 Stunden bei der Ortspolizeibehörde anzumelden. Der Meldezettel muß folgende Spalten enthalten:

1. Tag der Ankunft,
2. Vor- und Zuname des Fremden,
3. Stand oder Gewerbe des Fremden,
4. Geburtsdatum des Fremden,
5. Geburtsort des Fremden,
6. Letzter Aufenthaltsort des Fremden,
7. Wohnort des Fremden,
8. Beabsichtigte Dauer des Aufenthalts,
9. Tag der Abreise.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden, sofern nicht die Befehle höhere Strafen androhen, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt des Kreises Oberwesterwald in Kraft.

Marienberg, den 27. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

Polizei-Verordnung

betreffend das Meldewesen für den Fremdenverkehr im Kreise Oberwesterwald.

Auf Grund des § 6 der Königlichen Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Dezember 1867 und des § 142 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Kreis Oberwesterwald — mit Ausnahme der Stadt Hachenburg — folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Gast- und Herbergswirte sind verpflichtet, ein Fremdenbuch zu halten und einem jeden Fremden, welcher in dem Gasthause oder der Herberge übernachten will, alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung vorzulegen und für die richtige und vollständige Ausfüllung der Spalten Sorge zu tragen. Das Fremdenbuch muß folgende Spalten enthalten:

1. Laufende Nummer,
2. Tag der Ankunft,
3. Vor- und Zuname des Fremden,
4. Stand oder Gewerbe,
5. Staatsangehörigkeit,
6. Wohnort,
7. Beabsichtigte Dauer des Aufenthalts,
8. Tag der Abreise,
9. Bemerkungen (Religion pp.)

§ 2. Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen oder abgereisten Fremden bei der Ortspolizeibehörde an- oder abzumelden. Die An- und Abmeldung der Fremden hat durch Meldezettel in zweifacher Ausfertigung zu erfolgen, welche dieselben Spalten und Eintragungen versehen lassen müssen, wie das Fremdenbuch.

Die Gast- und Herbergswirte sind für genaue, vollständige, und der Eintragung im Fremdenbuch entsprechende Ausfüllung der einzelnen Spalten verantwortlich.

§ 3. Jeder Gast- oder Herbergswirt hat das nach § 1 zu führende Fremdenbuch den Beamten der Polizeiverwaltung, sowie der Königlichen Gendarmerie auf Verlangen jederzeit zur Einsichtnahme oder Prüfung vorzulegen.

§ 4. Ein Abdruck dieser Polizeiverordnung ist in jedem Gasthause an einer dem Publikum zugänglichen in die Augen fallenden Stelle ständig zum Aushang zu bringen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden, sofern nicht die Befehle höhere Strafen androhen, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt 5 Tage nach ihrer Bekanntmachung im Kreisblatte des Kreises Oberwesterwald in Kraft.

Marienberg, den 28. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

An die Ortspolizeibehörden und Königl. Gendarmen im Kreise Oberwesterwald.

Die Herren Bürgermeister und die Königlichen Gendarmen des Kreises mache ich auf die oben gedruckten Polizeiverordnungen mit dem Auftrage besonders aufmerksam, sofort alle Gastwirte, Herbergen, Zimmervermieter und sonstige interessierten Personen auf die obigen Bestimmungen besonders hinzuweisen. Nach der Polizeiverordnung vom 27. d. Mts. muß auch jeder Privatbesuch bei der Ortspolizeibehörde angemeldet werden. Es wird sich empfehlen, daß die Ortspolizeibehörden eine Anzahl der Formulare für Anmeldungen vorrätig halten, um sie der Bequemlichkeit halber dem Publikum zur Erstattung der Meldung abgeben zu können.

Zur Befolgung der Polizeiverordnung vom 28. d. Mts. sind Fremdenbücher und Anmeldeformulare sofort zu beschaffen.

Die Ortspolizeibehörden haben mir bis zum 5. k. Mts. zu melden, ob sämtliche Gastwirtschaften und Herbergen im Besitz der vorgeschriebenen Fremdenbücher und Anmeldeformulare sind.

Die zweiten Exemplare der Anmeldungen sind mit dem Gemeindefiegel abzustempeln und dem Anmeldenden sofort wieder mitzugeben.

Gleichzeitig weise ich die Ortspolizeibehörden an, die Fremdenbücher in jedem Monat mindestens zweimal zu revidieren oder revidieren zu lassen und jedesmal einen Revisionsvermerk mit Datum und Unterschrift des revidierenden Beamten darin einzutragen.

Die Ortspolizeibehörden und Königlichen Gendarmen weise ich an, auf genaue Befolgung der Vorschriften über das Meldewesen im Kreise Oberwesterwald auf das Genaueste zu achten und Uebertretungen jedesmal sofort zur Bestrafung zu bringen.

Marienberg, den 29. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

J. Nr. K. A. 6785.

Marienberg, den 29. Oktober 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Rechner der Gemeinde Hintermühlen wiederernannte August Fritz von da ist von mir auf eine weitere 6 jährige Zeitdauer bestätigt worden.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

Marienberg, 29. Oktober 1914.

Aus den amtlichen Verlustlisten.

Reserve-Jägerbataillon Nr. 11, Marburg (27. 8. — 21. 9.).

2. Kompagnie.

Oberjäger Karl Börner-Höchstendbach, leicht verwundet.

3. Kompagnie.

Jäger Julius Ecker-Wied, vermisst.

Füsilier-Regiment Nr. 86, Alenburg u. Sonderburg.

(13. 8. — 29. 8.)

III. Bataillon. 12. Kompagnie.

Reservist Jakob Becker-Hachenburg, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz (15. — 26. 9.)

III. Bataillon. 9. Kompagnie.

Gefreiter der Landwehr Aug. Wilh. Chelius-Stodthausen,

leicht verwundet.

10. Kompagnie.

Wehrmann Robert Boll, Hachenburg, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 88 (25. 8. — 21. 9.).

1. Bataillon Mainz.

1. Kompagnie.

Musketier Joseph Schumacher-Helgast, leicht verwundet.

2. Kompagnie.

Musketier Albert Schrankel-Hachenburg, leicht verwundet.

4. Kompagnie.

Musketier Wilh. Kuhl-Bellingen, leicht verwundet.

II. Bataillon. 5. Kompagnie.

Musketier Karl Türk-Bellingen, leicht verwundet,

Musketier Otto Müller L.-Bellingen, leicht verwundet.

III. Bataillon. 9. Kompagnie.

Musketier Joseph Henrich-Kadenberg, schwer verwundet.

Maschinengewehr-Kompagnie.

Schütze Franz Benner-Bretthausen, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 98, Metz (24. 8.)

11. Kompagnie.

Reservist Wilh. Weber-Kadenberg, leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 166, Bielefeld (24. 9. — 2. 10.).

II. Bataillon. 8. Kompagnie.

Musketier Karl Spies-Rohrbach, vermisst.

Pionier-Regiment Nr. 25, Mainz (27. 9. — 3. 10.)

2. Feldkompagnie.

Pionier August Müller-Alpenrod, vermisst.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

Der Krieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich). Die Kämpfe am Yser-Ypres-Kanalabschnitt bei Ypres und südwestlich Lille werden mit gleicher Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die deutschen Truppen haben auch gestern Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teile der Kampffront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

Westlich Augustow ist der Angriff der Deutschen im langsamen Fortschreiten. Südwestlich Warschau sind alle Angriffe starker russischer Streitkräfte von unseren Truppen zurückgewiesen worden. Nördlich Zwangorod haben neue russische Armeekorps die Weichsel überschritten.

WB. Großes Hauptquartier, 28. Okt. (Amtlich). Die Kämpfe bei Nieuport-Dirmuiden dauern noch an. Die Belgier erhielten dort erhebliche Verstärkungen. Unsere Angriffe wurden fortgesetzt. 16 englische Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampfe gegen unseren rechten Flügel. Ihr Feuer war erfolglos. Bei Yper ist die Lage am 27. unverändert geblieben. Westlich von Lille wurden unsere Angriffe mit Erfolg fortgesetzt.

Im Argonnenwalde sind wieder einige Schützengräben genommen worden. Die Besatzung wurde zu Gefangenen gemacht. Auf der Westfront hat sich weiter nichts Wesentliches ereignet.

In Polen mußten die deutschen und österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften, die von Zwangorod, Warschau und Rawogeorgiewsk vorgingen, ausweichen, nachdem sie bis dahin in mehrtagigen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten. Die Russen folgten zunächst nicht. Die Loslösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeiten. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz sind keine wesentliche Änderungen eingetreten.

WB. Großes Hauptquartier, 29. Okt. (Amtlicher Tagesbericht.) Unser Angriff südlich Nieuport gewinnt langsam Boden. Bei Ypern steht der Kampf unverändert. Westlich Lille machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere befestigte Stellungen des Feindes wurden genommen. 16 englische Offiziere und über 300 Mann wurden zu Gefangenen gemacht sowie 4 Geschütze erobert. Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen.

Eine vor der Kathedrale von Reims aufgefahrene französische Batterie mit Artillerie-Beobachtung auf dem Turme der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden. Im Argonnenwalde wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben geworfen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Südwestlich Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch, die sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste. Auch östlich der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich unsere Truppen im fortschreitenden Angriff. Während der letzten 3 Wochen wurden hier 13 500 Gefangene gemacht, sowie 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die Verhältnisse seit gestern nicht geändert.

Der Kommandant von Verdun — Spione in Basel verhaftet.

Zürich, 27. Okt. Kommandant der Festung Verdun ist der General Boyer. Sein Name ist durch einen Zufall bekannt geworden, da er als Zeuge vor einem Kriegsgericht in Paris austrat. Boyer ist ein Freund des Kriegsministers Berleaur. Bei Kriegsausbruch kämpfte Boyer an der Spitze der französischen Truppen in Belgisch-Limburg.

Die Basler Polizei verhaftete vier französische Spione, die über Truppenbewegungen und Stellungen der deutschen Truppen in Oberelsaß nach Belfort berichtet haben.

10 000 Russen gefangen.

WB. Wien, 27. Okt. (Amtlich). Die Situation in Mittelgalizien ist unverändert. Südwestlich von Zwangorod stehen unsere bravourös fechtenden Truppenkorps, von welchen eins allein 10 000 Gefangene machte, im Kampf gegen überlegene Kräfte.

Weitere Erfolge.

Wien, 28. Okt. Amtlich wird verlautbart: Am 24. ds. Mts. haben wir in Serbien neuerliche Erfolge errungen. Der Ort Ravaje und stark befestigte feindliche Stellungen an der Dammstraße nördlich Trnabartsch in der Majschna wurden nach starker feindlicher Gegenwehr von unseren Truppen erstürmt. Hierbei wurden 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet, 5 Offiziere und 500 Mann gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet. Potiorek, Feldzeugmeister.

Vor Warschau.

Stockholm, 27. Okt. Die Blätter melden laut „Berl. Lok.-Anz.“ aus Petersburg: Eine deutsche Luftflotte aus mehreren Zeppelin und Luftfahrzeugen bestehend, beschloß seit dem 25. Okt. früh Warschau. Die Angriffe wurden durch Maschinengewehre von den Kirchtürmen erwidert. Es werde mit der baldigen Uebergabe der Stadt gerechnet. — Der „Lokalanzer“ bemerkt zu dem letzten Satz: Warten wir das Wort des Großen Hauptquartiers ab. Stürzen wir uns nicht in übereilte Hoffnungen, sondern freuen wir uns, daß jedenfalls unsere Aktien im Osten steigen und nicht fallen!

Offiziermangel in Rußland.

Mailand, 27. Okt. Ein Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera“ meldet: Ein Ukas vom 13. Oktober (alten Stils) beruft alle Studenten, die bisher zurückgestellt waren, zum Heeresdienst ein; sie sollen in die höheren Militärschulen eintreten und nach vier Monaten Offiziere werden. Der Rektor Grimm versammelte die Studenten in der Universitätsaula, verlas den Ukas und hielt im Anschluß daran eine patriotische Ansprache. Um Mittag veranstalteten die Studenten einen Demonstrationzug.

Wirren in Aegypten.

Zürich, 27. Okt. Der „Ajetich“ zufolge sind die türkischen Zeitungen überfüllt mit Nachrichten über ernste Wirren in Aegypten. „Tanin“ meldet bewaffnete Zusammenstöße zwischen englischen und ägyptischen Truppen in Alexandria und Kairo. Ein Teil der in Aegypten eingetroffenen indischen Truppen desertierte. Dreißig Mann seien standrechtlich erschossen worden. Dem „Jeune Turc“ zufolge haben sich ägyptische Offiziere geweigert, nach Malta zu gehen, da sie nur für Aegypten verpflichtet seien.

Ein türkischer Kreuzer beschloß die Bahn und Stadt Teodosia.

WB. Petersburg, 29. Okt. (Nichtamtlich). Die Telegraphenagentur meldet: Zwischen 9¹/₂ und 10¹/₂ Uhr vormittags beschloß ein türkischer Kreuzer mit 3 Schornsteinen Bahn und Stadt Teodosia, beschädigte die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole. Ein Soldat wurde getötet. Die Filiale der russischen Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10¹/₂ Uhr dampfte der Kreuzer nach Süden ab. In Noworossijsk kam der türkische Kreuzer „van Amide“ an. Er forderte die Stadt auf, sich zu ergeben und das Staatseigentum auszuliefern. Im Falle der Ablehnung drohte er die Bombardierung an. Der türkische Konsul und die Beamten wurden verhaftet. Der Kreuzer entfernte sich.

Gegen die Engländer

richtet sich folgender Armeebefehl des deutschen Oberkommandierenden vom Ober-Ober-Abchnitt:

Soldaten der 6. Armee!

Wir haben nun das Glück, auch die Engländer vor unserer Front zu haben, die Truppen dieses Volkes, dessen Reid seit Jahren an der Arbeit war, uns mit einem Ring von Feinden zu umgeben, um uns zu erdroffeln. Ihm haben wir diesen blutigen ungeheuren Krieg vor allem zu verdanken. Darum, wenn es jetzt gegen diesen Feind geht, übt Vergeltung für die feindselige Hinterlist, für so viele und schwere Opfer. Zeigt ihnen, daß die Deutschen nicht so leicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind, zeigt ihnen, daß deutsche Hiebe von ganz besonderer Art. Hier ist der Gegner, der der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Wege steht. Drauf! Rupprecht, Kronprinz von Bayern.

Eine deutsche Proklamation.

Amsterdam, 29. Okt. Reuter meldet, daß durch die Deutschen bei den Truppen des Maritz folgende Proklamation in großer Anzahl verbreitet wird:

An die holländischen Bürger von Südafrika! Da englische Truppen Kamansdrift genommen und die deutsche Grenze überschritten haben, so suchen sie damit den europäischen Krieg nach Südafrika hinüberzubringen. Ich erkläre daher ausdrücklich, daß die Deutschen keinen Krieg gegen die holländischen Bürger von Südafrika wünschen, sie tun im Gegenteil alles, um den englischen Anfall auf allen Punkten zurückzuwerfen, und sie werden den Krieg gegen die Engländer und allein gegen die Engländer bis zum Äußersten führen.

Windhuk, den 16. September.

Seitz, Gouverneur von Südwestafrika.

Deutsche Einfuhrzölle in Belgien.

Amsterdam, 27. Okt. Die Deutschen haben seit einigen Tagen Einfuhrzölle in Belgien auf diejenigen Artikel erhoben, welche auch früher in Belgien dem Einfuhrzoll unterworfen waren, so auf Käse, Butter, Schokolade usw. Auf Tabak soll, wie verlautet, ein Einfuhrzoll von 60 Cents pro Kilo erhoben werden.

Nahrungsmittel für die Belgier.

Amsterdam, 27. Okt. Aus London wird gemeldet: Die erste Fracht von Nahrungsmitteln für die Belgier wird am Mittwoch durch das holländische Dampfschiff „Koblenz“ nach Rotterdam gebracht werden. Das Schiff enthält ungefähr 1000 Tonnen Nahrungsmittel.

In Herstal, Wandere und anderen Orten in der Nähe von Lüttich herrscht Mangel an Brot und Kartoffeln.

Rückkehr deutscher Reichsangehöriger aus Frankreich.

Karlsruhe, 27. Okt. Der Reichskanzler hat dem Zentralauschuß des Roten Kreuzes mitgeteilt, daß etwa 20000 deutsche Reichsangehörige, meist Frauen und Kinder, aber auch Männer unter 17 und über 45 Jahre, die Rückwanderungserlaubnis aus Frankreich erhalten haben und demnächst in einer badischen Grenzstadt eintreffen werden. Das badische Rote Kreuz wird die meist sehr hilfsbedürftigen Flüchtlinge an der Grenze empfangen und bewirten. Die Nichtbadener sollen in ihre Heimat befördert werden. Zu den durch die Bewirtung, Beförderung und sonstige Unterstützungen entstehenden Kosten hat der Reichsauschuß des Roten Kreuzes 20000 Mark zur Verfügung gestellt; das badische Rote Kreuz bewilligt den gleichen Betrag.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 30. Okt. Anfang dieser Woche traf bei der Familie Kleppel von dem Sägewerk dahier die Trauerkunde ein, daß ihr Sohn Reinhold gefallen. Eine offizielle Nachricht ist denselben nicht zugegangen, nur trug ein wieder zurückgegangener Brief die inhaltsschweren Worte „tot“. Auf den westlichen Schlachtfeldern hat derselbe, welcher bei dem 1. Garde-Regt zu Fuß in diesem Herbst seine militärische Dienstzeit beendet, den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Mit Ehrfurcht gedenken wir unserer teuren Gefallenen, ihre Namen werden in der Geschichte unvergessen bleiben.

Der Schulamtsbewerberin Fräulein Elisabeth Müller zu Wallmerod ist die auftragsweise Vernehmung einer Schulstelle an der vereinigten Volks- und Realschule in Hachenburg übertragen worden.

(Der Zündholzpreis steigt). Der Verein deutscher Zündholzfabrikanten teilt mit, daß eine mäßige Preiserhöhung auf 32 Pfg. für ein Paket Zündhölzer (27 Pfg. für das kleinere) im Kleinhandel unausbleiblich ist, weil die russischen Hölzer fehlen. Die Interessenten beschäftigen sich bereits erfolgreich mit Versuchen, anstelle des russischen Espenholzes jetzt deutsches Kiefernholz zur Zündholzfabrikation zu verwenden.

Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank macht bekannt, daß sie bis auf weiteres 4% Landesbankschuldverschreibungen Buchstabe Z zum Kurse von 97% provisionsfrei abgibt. Bekanntlich hatte der Börsenkurs der 4% Landesbankschuldverschreibungen bis zum Schluß der Börse 99% betragen. Die Landesbank hat nunmehr auch den Verkauf der 5% Kriegsanleihe aufgenommen. Die Abgabe erfolgt bis auf weiteres zum Zeichnungskurs von 97,50% zuzüglich einer Provision von 0,15%. Um spekulative Käufe der Kriegsanleihe auszuschließen, werden diese Papiere nur abgegeben, wenn sich der Käufer einer einjährigen Sperre unterwirft, d. h. sich verpflichtet, dieselben während dieser Zeit nicht zu veräußern. Für die Dauer der Sperrzeit müssen diese Papiere bei der Landesbank hinterlegt werden. Es

werden dafür die gleichen Vorzugsgebühren, wie für die Hinterlegung von Landesbankschuldverschreibungen in Anrechnung gebracht, also jährlich 30 Pfg. für je 1000 Mark. Es werden sowohl 5% Reichschatzangeweisungen als 5% Reichsanleihen abgegeben. Diese Maßnahme wird zweifellos vom Publikum begrüßt werden.

Hachenburg, 22. Okt. Am heutigen Jahrmarkt war an Vieh aufgetrieben: 52 Kühe, 38 Rinder und 146 Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Frischmelkende Kühe das Stück 350-380 Mk., trächtige Kühe das Stück 280-340 Mk., trächtige Rinder das Stück 250-300 Mk., Jährlings-Rinder das Stück 100-120 Mk., fette Kühe u. Rinder p. Ctr. Schlachtgew. 70-75 Mk., Kälber p. Pfd. Schlachtgewicht 60 Pfg., Einlegeschweine das Paar 110-120 Mk., große Läufer das Paar 80-90 Mk., kleine Läufer das Paar 50-60 Mk., Ferkel das Paar 25-35 Mk., fette Schweine p. Ctr. 70-72 Mk. Der Markt war ziemlich besucht, auch ging der Handel, namentlich auf dem Schweinemarkt flott.

Vorod, 29. Okt. Dem Ulanen Habich hieselbst ist für Tapferkeit das Eisenerz verliehen worden.

Behdors, 27. Okt. (Umleitung der Schnellzüge von Köln über Behdors nach Frankfurt a. M. über Siegen, Weidenau und Dillenburg) Den Mitteilungen der Handelskammer zu Koblenz entnehmen wir nachfolgenden Bericht: Unter Bezugnahme auf die Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten vom Jahre 1912, in der er gebeten wurde, den von der Handwerkskammer in Siegen vertretenen Wünschen nach einer durchgängigen Umleitung der über Behdors und Gießen zwischen Köln und Frankfurt a. M. verkehrenden Schnellzüge über Siegen und Benutzung der Neubautrecke Weidenau-Dillenburg keine Folge zu geben, da dadurch die Interessen des Behdors Bezirkes erheblich geschädigt würden, ist die Kammer, als verlautete, daß die Aufstellung des Fahrplans für die neue Bahnstrecke Weidenau-Dillenburg unmittelbar bevorstehe, erneut für die Behdors Interessen eingetreten. Sie legte dar, es sei zu befürchten, daß bei einer Umleitung des Verkehrs die derzeitigen Zugverbindungen in der Richtung nach Behdors (- Dillenburg) beeinträchtigt würden, und außerdem würde für Behdors selbst die durch die Umleitung voraussichtlich eintretende Verletzung von Bahnbeamten, auf deren Verbleiben im Orte Behdors mit angewiesen sei, unbedingt eine empfindliche Schädigung bedeuten. Sowohl Behdors selbst wie der nach Herdorf zu gelegene Teil des Kreises Altenkirchen habe ein dringendes Interesse an der Erhaltung des jetzigen Eisenbahnverkehrs. Wenn es sich aber dennoch nicht vermeiden lassen sollte, daß ein Teil der Züge über Siegen und Dillenburg geführt werde, so könne doch wenigstens ein Teil der Güterzüge, die zwischen Köln und Frankfurt auf den rechts und linksrheinischen Strecken verkehrten, über Behdors und Gießen geleitet werden, umso mehr, als die Entfernungen ungefähr gleich seien. Ebenso wäre es gewiß möglich, bei der Schaffung neuer Schnellzugverbindungen zwischen Köln und Frankfurt a. M. die Linie Behdors-Gießen mehr zu berücksichtigen als bisher. Wenn es dem reisenden Publikum erst hinreichend bekannt sei, daß diese Linie auch nicht länger sei als die rechts- und linksrheinischen Strecken, so würde es ohne Zweifel an genügender Benutzung der Züge über Behdors nicht fehlen. Eine Verlegung von Schnellzügen vom Rhein auf die Behdors Linie wäre auch deshalb zu empfehlen, weil die Rheinstrecken schon so mit Zügen belastet seien, daß sie eine weitere Vermehrung kaum noch ertragen würden. Für die meisten Orte am Rhein hätten diese Züge auch weniger Bedeutung, weil sie größere Strecken ohne Aufenthalt durchzuführen. Ueber Behdors und Gießen könnten diese Züge mit derselben Fahrzeit auskommen, die sie jetzt auf den Rheinstrecken hätten. Einiger Zeitaufwand würde den Zügen zwar durch die Steigung bei Burbach verursacht. Dem stehe aber auf den Rheinstrecken die Tatsache gegenüber, daß die Züge hier wegen der vielen Windung oft die volle Fahrgeschwindigkeit nicht einhalten könnten, sodas hierdurch die Verzögerung wegen der Terrainschwierigkeiten bei Burbach auf der Behdors Linie vollauf ausgeglichen würde.

Frankfurt, 27. Okt. In einfacher Weise vollzog sich die Eröffnung der Universität Frankfurt a. M. In der Aula fanden sich die Dozenten u. die Studierenden ein. Rektor Prof. Dr. Wachsmuth schilderte in großen Zügen die Entstehung der Universität, deren Gründung vom Kaiser am 10. Juni vollzogen wurde, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann verlas der Rektor die eingegangenen telegraphischen und brieflichen Glückwünsche. Das Professorenkollegium hat an Herrn Adickes ein Schreiben gerichtet, das den Wunsch zum Ausdruck bringt, es möge ihm beschieden sein, die Universität bald im Sonnenschein des Friedens zu voller Blüte heranwachsen zu sehen, worauf Herr Adickes erwiderte: „Ich fühle die Bedeutung ihrer Worte in voller Stärke. Möge die Universität in aller Zeit blühen und gedeihen!“

Karlsruhe, 27. Okt. Gestern vormittag entgleiste die elektrische Bahn Neustadt-Rußdorf infolge Versagens der Bremsen auf abschüssiger Stelle. 18 Personen wurden schwer, 30 leicht verletzt.

München, 28. Okt. Erzherzogin Adelgunde von Modena, die 92 Jahre alte Schwester des verstorbenen Prinzregenten Luitpold und lange Jahre hindurch seine treueste Gefährtin, ist heute Abend gestorben.

Berlin, 27. Okt. Nachdem die drei im Felde stehenden Söhne des Ministers v. Loebell mit dem Eisernen Kreuz dekoriert worden sind, hat auch der einzige Sohn des Generalmajors von Loebell, der zurzeit Kommandant von Döberitz ist, Hauptmann von Loebell

vom 3. Garderegiment, das Eisenerz erhalten. Die Familie von Loebell gehört nunmehr zu den wenigen Familien, in denen das Eisenerz in vier Generationen erscheint.

Berlin, 27. Okt. Nach Berichten aus Badajoz wird das Auftauchen der Pest in Lissabon bestätigt. Der Gouverneur von Badajoz, wo die Bevölkerung sehr beunruhigt ist, meldet, die Epidemie trage einen sehr ernsten Charakter. An der spanischen Grenze wurden die Vorsichtsmaßnahmen verdoppelt.

Halle, 27. Okt. Der „Saalezeitung“ zufolge finden Ermittlungen statt, ob der in Magdeburg gefangen gesetzte Kommandant von Lüttich, General Leman, identisch sei mit einem nach 1870 desertierten Feldwebel Heinrich Lehmann aus Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg. Ein wachhabender Soldat, ein Mitglied der Herzberger Familie Lehmann, sprach wegen der außerordentlichen Ähnlichkeit Lemans mit den Mitgliedern der Familie Lehmann diese Vermutung aus, der jetzt die Behörden nachgehen.

Kriegsfürsorge. Die Firma Siemens Erben in Berlin hat dem Roten Kreuz und den Kriegslazaretten bis heute insgesamt 33 Eisenbahn-Waggon-Ladungen von den natürlichen Mineralbrunnen Königl. Fachingen und Königl. Selters gespendet.

Legtes Telegramm.

Eine Geldentat des Kreuzers „Emden“.

WB. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verbreiten folgendes Extrablatt: Kopenhagen: Nach einer amtlichen Petersburger Meldung aus Tokio wurde der russische Kreuzer Chentschung und ein französischer Torpedojäger aus der Rode von Ulo-Pyngang durch Torpedoschuß des deutschen Kreuzers Emden zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hatte sich durch Anbringen eines 4ten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte sich auf diese Weise den nahenden Schiffen unermaknt nähern.

Sammlung

für unsere notleidenden Mitbürger in Ostpreußen.

Es wurden weiter gespendet:

Aus der Gemeinde Dreifelden	112,-	Mk.
„ „ „ „ Hintermühlen	50,-	„
„ „ „ „ Löhfeld	46,-	„
Louis Theis II. in Stein-Neukirch	1,-	„
Konsumverein Westerwald in Marienberg	100,-	„
R. N., Wahlrod	5,-	„
Von den Gästen der Wirtschaft Witwe Winchenbach, Marienberg	6,55	„

„Herzlichen Dank“.

Die Kreisjammelle.

Sammlung

für die kriegsnotleidenden Elsässer.

Es wurden gespendet:

Kriegerverein Kroppach	10,-	Mk.
Einwohner von Allertchen	42,90	„

„Herzlichen Dank“.

Die Kreisjammelle.

Leifestoff für die Lazarette und die Truppen im Felde. „Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ hat sich sogleich bei Beginn des Krieges mit den neben ihr in Betracht kommenden Vereinigungen zu dem „Gesamtauschuß zur Verteilung von Leifestoff im Felde und in den Lazaretten“ zusammengeschlossen und an der Versorgung der Truppen mit gutem Leifestoff sich nach Kräften beteiligt. Es sind ihr auch von allen Seiten Bücher und Barmittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Leider aber reichen weder die verfügbaren Bücher noch die Geldmittel aus, um alle der Gesellschaft ausgesprochenen Wünsche zu befriedigen. Deswegen ergeht hier erneut an die weitesten Kreise die Bitte um weitere Hilfe. Die einzelnen Vereinigungen des Gesamtauschußes haben die Arbeit zweckmäßig unter sich geteilt und versenden die ihr zustehenden Gaben selbständig. Alle der Gesellschaft zugeordneten Zuwendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle: Berlin, NW. 52, Lüneburgerstraße 21.

Gewürze. Die Frage, ob Gewürze der Gesundheit der Hunde und des Geflügels zuträglich sind, wird von allen angesehenen Fachleuten verneint. Als Medikament gegeben, können sie sich auch in der Tier-Praxis als wertvoll erweisen, aber ständig mit dem Futter verabreicht, üben sie einen sehr schädlichen Einfluß auf das Wohlbefinden der Tiere aus. Bei den Hunden wird die Nase verdorben, - beim Geflügel ist jedoch durch scharfe Gewürze hervorgerufene Einwirkung auf die Eierproduktion verderblich. Die richtige Zusammensetzung der künstlichen Futtermittel ist deshalb für jeden Züchter von der denkbar größten Bedeutung - von ihr hängen seine dauernden Erfolge in der Aufzucht und Pflege der Hunde und des Geflügels ab. Spratt's Futtermittel werden seit Jahrzehnten von Professor Dr. Arnold, dem Direktor des chemischen Instituts der königlichen Tierärztlichen Hochschule zu Hannover analysiert - und zwar werden sie ohne Wissen von Spratt's in irgend welchen Städten gekauft. Diese Analysen bestätigen immer von neuem die stets gleich gute Zusammensetzung der Spratt'schen Hundekuchen, Geflügelfutter, Rüdkenfutter etc., die bei allen diesen Futtermitteln genau den Lebensbedingungen der Tiere angepaßt ist.

Die Niederlage der Spratt'schen Fabrikate befindet sich in den Händen der Firma Carl Winter, Hachenburg.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in dieser handwarmen Lauge etwa 1/2 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringen!) aus. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig! Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Nassauische Landesbank.

Der Verkauf von
4proz. Schuldverschreibungen

der Nassauischen Landesbank, Buchstabe Z, erfolgt bis auf weiteres zum Kurse von 97% provisionsfrei. Ferner geben wir an unseren Kassen 5% Deutsche Reichsanleihen (Kriegsanleihen) zum Zeichnungskurs von 97,50% zuzüglich einer Provision von 0,15% ab, wenn sich der Käufer einer einjährigen Sperre unterwirft und während dieser Zeit die Papiere bei der Nassauischen Landesbank hinterlegt.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe des **Karl Theis, Karoline geb. Jung** und den Nachlass ihres verstorbenen Ehemanns **Karl Theis zu Stein-Neukich** ist in Folge eines von den Gemeinschuldern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin unter Verbindung des allgemeinen Prüfungstermins bezüglich der Anmeldung der Spar- und Darlehnskasse Hof vom **23. September 1914** auf den **12. November 1914, vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte in **Rennerod**, Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Rennerod, den 17. Oktober 1914.

Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Die Bauarbeiten zum
Spritzenhausneubau

der Gemeinde **Niederhattert** und zwar:

- Los 1 Erd- und Maurerarbeiten,
- Los 2 Zimmerarbeiten,
- Los 3 Dachdeckerarbeiten,
- Los 4 Klempnerarbeiten,
- Los 5 Schreinerarbeiten,

sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen liegen auf dem Baubüro des königlichen Landratsamtes sowie auf dem Bürgermeisteramt in **Niederhattert** zur Einsichtnahme auf.

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Schreibgebühren von dem königlichen Landratsamt hier bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag, den 7. November, vorm. 10 Uhr

dem Bürgermeisteramt **Niederhattert** (Post Hachenburg) einzusenden, wofür selbst zur genannten Zeit die Öffnung der Angebote erfolgt.

Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Marienberg, den 24. Oktober 1914.

Der Kreisbaumeister:
J. B.: Fein.

Hugo Backhaus, Hachenburg Uhren- und Goldwarenhandlung

empfiehlt:

Herren-Uhren in allen Preislagen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.

Goldene Damen-Uhren von 28 Mk. an.

Echt silberne Damen-Uhren von 10 Mk. an.

Billigere Damen-Uhren von 4 Mk. an.

Regulateure mit Schlagwerk von 15 Mk. an.

Wεκ-Uhren von 2.50 Mk. an.

Fugenlose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in Goldwaren als:

Damen- und Herren-Uhrketten, Ringe, Broschen, Colliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe in jeder Preislage.

Ebenso: Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u. Birnen, Taschenfeuerzeuge, Brillen, Barometer, Thermometer und Feldstecher.

Reparaturen prompt und billig.

Landwirtssöhne u. a. m. Jung
Landw. Lehranstalt u. Lehranstalt
Schweiz, durch jetzigen Vorstand, unter
als Schulrat, Verwaltungsrat u. Schlichter, i. d. B.
als Notar, Beamter, Prof. Dr. L. v. Dr.
Krause. 21. Jahr. 20. 4000 Def. i. d. B. 18-16-3.

Polizei-Verordnungen
für Metzgereien
vorrätig bei
Carl Ebner, Marienberg.

Großer Verkauf im Saale des Hotels „Nassauer Hof“
in Hachenburg.



Gelungen

ist es uns
ein großes Lager

Herren- und Knaben- Konfektion

aus der Liquidations-Masse der Firma **R. Morgenthau & Co.,**
Coblenz zu erwerben, welches wir

zu ganz fabelhaft billigen Preisen
zum Verkauf stellen.

Herren-Paletots und Ulster

in hochfeinen melierten Dessins
statt 40-45 Mk. jetzt 25 Mk.
statt 30-35 Mk. jetzt 18 und 20 Mk.
Eine Anzahl zum Ausuchen
jetzt 9.50 Mk. bis 14.- Mk.
sonst erheblich teurer.

Burschen-Paletots

Größe 38-44, erstklassige Fabrikate zum
Einheitspreis Stück 12.- Mk.

Knaben-Paletots

Größe 6-12, elegante, solide Sachen
jetzt 4.50, 5.50, 6.50 und 7.50 Mk.
nie so billig!

Prachtvolle Blaue Paletots

mit Goldknöpfen und Abzeichen
nur 4.- Mk.

25 Herren-Anzüge

in wunderbaren Qualitäten,
früher 30-50 Mk. jetzt 15-25 Mk.

37 Knaben-Anzüge

Größe 9-12, nur hochfeine Anzüge, Sport-
façon mit Aniechse, im früheren Verkaufspreis
bis 30.- Mk. jetzt 7-15 Mk.

112 Knaben-Anzüge

aus prachtvollen Stoffen gefertigt,
früher bis zu 20 Mk. jetzt 3.25-7.50 Mk.

Benutzen Sie diese Kaufgelegenheit, sie ist unbedingt vorteilhaft.

P. Fröhlich

Berliner Kaufhaus, Hachenburg.

Verkauf der Konfektion im Saale des Hotels „Nassauer Hof“, Hachenburg.

Für Herbst und Winter!

Herrenflanelle, garantiert
luft- und
waschecht.

Wollene und baumwollene

Bettdecken und Bettücher

in großer Auswahl.

Wilhelm Pickel, Inh. Carl Pickel
Hachenburg.

Fruchtpreise.
Hadamar, den 29. Okt. 1914.
Rot. Weizen p. Malt. 21 Mk. - Pf.
Weiß. Weizen p. Malt. 20 Mk. 50 Pf.

Korn per Malter neu 17 Mk. - Pf.
Hafer per Malter 11 Mk. 30 Pf.
Butter per Pfd. 1 Mk. 20 Pf.
Eier 2 Stück - Mk. 18 Pf.



fressen alle Hunde gern - seit
50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert rei-
nem Fleisch und Weizenmehl -
nicht aus gewürzten Abfällen
wie die nur scheinbar billigen
Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's
Hundefleisch, Geflügel- und
Küchlein bei:

Carl Winter, Hachenburg.